

Zunächst ist in vielen Unternehmen unklar, wieso die Entscheidung zwischen den verschiedenen Nutzungsmodellen notwendig ist. Auch stellt sich die Frage, ob eine PIM-Software tatsächlich benötigt wird.

Die Frage nach dem passenden Nutzungsmodell ist sehr individuell und von Ihrem Fokus und Bedingungen abhängig. Haben Sie eine hauseigene IT-Abteilung und wie ist die aktuelle Auslastung dieses Fachpersonals? Die Checkliste soll Ihnen bei der richtigen Entscheidung helfen.

Handlungsbedarf/Notizen

Datenschutz

Cloud-Computing: Die Datenschutzrichtlinien sind in jedem Land unterschiedlich. Ist der Hauptsitz Ihres Büros in Deutschland, gelten die **deutschen Datenschutzrichtlinien** – da nach § 1 Abs. 5 des BDSG der Standort des Datenerhebers entscheidend für die Rechtslage ist. Stehen die Server des Cloud-Computing-Anbieters allerdings z. B. in Amerika, kann dies zu Problemen führen; daher ist eine **Überprüfung durch einen Datenschutzbeauftragten** sinnvoll.

On-Prem/Cloud-Computing: Bei der Wahl einer Cloud-Software sollten Sie also auf den **Standort der Server des Anbieters** achten, allerdings gestaltet sich dies bei der Wahl eines Servers beim Kauf der On-Prem-Software ähnlich.

PIM-Software: Auch das PIM-System muss natürlich den Datenschutzrichtlinien entsprechen. Dazu zählt, dass nur Berechtigte **sensible Informationen** einsehen können. Dies ist beispielsweise über die **Vergabe von Rollen** möglich.

IT-Know-how & IT-Infrastruktur

Cloud-Computing: Cloud-Software **muss nicht auf dem Client-Rechner installiert** werden. Daher wird deutlich weniger IT-Know-how benötigt als bei einer On-Prem-Software. Außerdem ist **keine** Investition in weitere Anschaffungen oder **Wartungen von Hardware, Betriebssystemen und weiteren Komponenten nötig**. Sie entlasten somit dank der Cloud-Software Ihre hauseigene IT-Abteilung. Bei der Sicherheit der Server sind Sie allerdings auf die **Professionalität des Anbieters** angewiesen.

On-Prem: Entscheiden Sie sich für eine On-Prem-Software, ist Ihr Unternehmen **für die Wartung der Software verantwortlich**, aber auch unabhängig vom Server-Anbieter. Somit entstehen bei Ihnen **interne Kosten z. B. für die Installation, die Sicherung, die Aktualisierung und die Instandhaltung**. Eine jährliche Pauschale an den Anbieter der Software beinhaltet meist eine Supportgebühr sowie die Kosten für ein Update. Beim Kauf der On-Premises-Software haben Sie allerdings auch die **maximale Kontrolle über Ihre Daten**, die **Implementierung in Ihre Software-Landschaft**, gewünschte Anpassungen sowie die Pflege. Eventuell muss die eigene IT-Infrastruktur (Prozessoren, Hardware, Betriebssystem, Netzwerktechnik etc.) an die neuen Anforderungen angepasst werden.

PIM-Software: Neben der Entscheidung, ob für Sie eine Cloud-Lösung oder On-Prem sinnvoller ist, steht zudem die Entscheidung an, welche Software auf dem gewählten Nutzungsmodell laufen soll. Bei der Wahl einer PIM-Software ist auch das **IT-Know-how von hoher Bedeutung**. Gelegentlich ist eine Beratung sinnvoll, beispielsweise um zu prüfen, ob benötigte Module und Erweiterungen vorhanden sind. Auch bei der **Auswahl des Lizenztyps** ist ein Consulting oft ratsam, können Sie beispielsweise Geld sparen, da nicht jeder User eine Voll-Lizenz braucht? Reichen Leserechte für einige Nutzer aus? Gehen Sie dem Umfang und Zeitplan der Software und der Implementierung also genau nach.

Systemintegrationen bzw. Schnittstellen prüfen, ob diese mit Ihren verwendeten Programmen wie beispielsweise Microsoft Outlook kompatibel sind.

Mobiles Arbeiten

Cloud-Computing und On-Prem: Um mobil zu arbeiten, ist es notwendig, dass die **Bandbreite Ihres Internetanschlusses** ausreichend ist. In einigen Systemen ist es zudem möglich, dass unternehmensextern über einen **Exchange Server** auf Daten zugegriffen wird. So kann mobil über eine App oder über den Browser auf einen Server in einer DMZ zugegriffen werden.

PIM-Software: Hardware-Umgebung ist beispielsweise bei dem PIM-System Newforma vorhanden. Unternehmensintern wird über LAN auf die eigene Serverfarm zugegriffen. Dieser interne Zugriff funktioniert über eine Windows App über den im LAN angeschlossenen Arbeitsrechner.

Service und Support

Cloud-Computing und On-Prem: Unabhängig davon, ob Sie sich für eine Cloud-Dienstleistung oder das On-Prem-Modell entscheiden, sollten Sie abklären, **wie und in welchem Umfang der Anbieter Support** gewährleistet. Bei einigen On-Prem-Anbietern werden Sie die Möglichkeit haben, den Service der **IT-Implementierung zusätzlich zu kaufen**. Insbesondere ist auch darauf zu achten, wann Sie durch den Anbieter bei der **Einspielung von Updates** unterstützt werden. Zusätzlich ist die erwartete **Frequenz der Updates** zu prüfen, damit der Aufwand besser einzuschätzen ist. Ob diese Updates im On-Prem-System enthalten sind, ist vom Anbieter der Software abhängig.

Kosten

Cloud-Computing: Hauptsächlich Einkaufs- und Wartungskosten
Beim Cloud-Computing benötigen Sie deutlich weniger interne Ressourcen, beispielsweise Arbeitskraft und Know-how sowie Hardware.

On-Prem: Einkaufs- und Wartungskosten + Kosten für interne Ressourcen
Besteht bisher noch keine interne IT-Struktur, die den Anforderungen an die Software und die Speicherung gerecht wird, sind hohe Investitionskosten zu erwarten.

PIM-Software: Die Kosten für Newforma berechnen sich beispielsweise anhand der **Anzahl der internen Nutzer** des PIM-Systems. Die Anzahl der externen Nutzer, die über den in der DMZ liegenden Exchange Server auf Daten zugreifen, ist unbegrenzt. Sie können sich allerdings auch für die **Zahlweise nach der Menge des benötigten Speichers** entscheiden. Dadurch, dass Sie Ihre eigenen Server nutzen, können Sie die Prozessgeschwindigkeit sowie den Speicherplatz selbst regulieren und so Kosten einsparen.

Mehr Informationen zu Newforma Project Center finden Sie unter: www.softtech.de/newforma